

# Weinstock

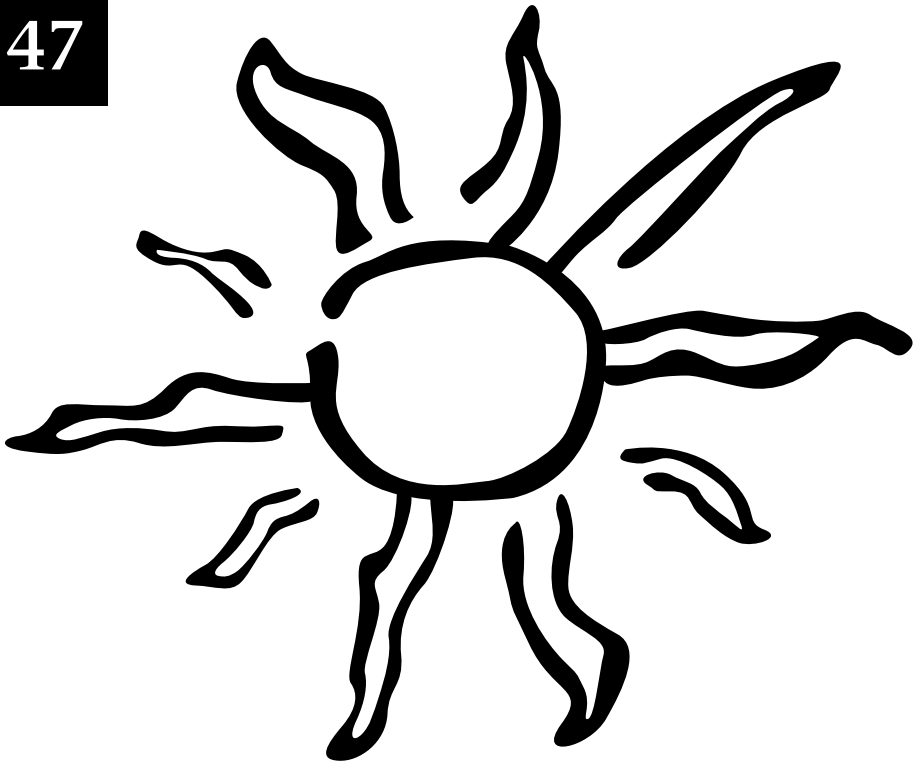
Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



August/September 2015

47

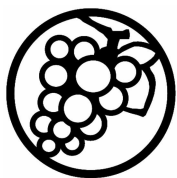


*Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang  
sei gelobet der Name des HERRN!*

*Psalm 113,3*

*Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. Röm 15,7*

---



### Losungen

*August // September*

*Jesus spricht:*

*Seid klug wie die Schlangen  
und ohne Falsch wie die Tauben.*

*Mt 10,16*

*Wenn ihr nicht umkehrt  
und werdet wie die Kinder,  
so werdet ihr nicht  
ins Himmelreich kommen.*

*Mt 18,3*

### INHALT

- 3 Andacht
- 4 Porträt Adelheid Damrau
- 5 Seelsorge-Angebote: Militärseelsorge
- 7 Kirchliche Grundordnung
- 9 Renovierung Taufkapelle
- 10 Tag des offenen Denkmals
- 11 Bibelgespräche
- 12 GOTTESDIENSTE
- 14 NEUES AUS DEM GKR
- 15 Kinderseite
- 18 Kirchliche Amtshandlungen
- 19 Geburtstage
- 20 Adressen
- 22 Kalender – Termine auf einen Blick
- 23 Gemeindekreise

---

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reihersteg 36–38, 12526 Berlin

Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost, IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56, BIC: GENODEF1EK1

• **Redaktion:** Mario Gallon, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer Ulrich Kastner, Volker Scharlowsky (Leiter), Dr. Ursula Steinike • **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon • **Druck:** Christian Schäfer

• **Internet:** [www.kirche-bohnsdorf.de](http://www.kirche-bohnsdorf.de) • [www.kirche-gruenau.de](http://www.kirche-gruenau.de)

• **Redaktionsschluss für Nr. 48: 30. August 2015**, Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an [ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de](mailto:ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de) oder [volker@scharlowsky.com](mailto:volker@scharlowsky.com).

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich. • **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

*Jesus spricht: Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben. Mt 10,16*

---

## **Liebe Gemeinde,**

muss uns Jesus erst sagen, dass wir klug sein sollen? Wären wir da nicht auch von alleine drauf gekommen? Selbst an manchen Tankstellen leuchtet einem das „Herzlich willkommen“ schon von weitem entgegen: als Leuchtreklame auf dem Dach. Wie herzlich und persönlich kann das gemeint sein, wenn es doch einfach nur eine Vielzahl von Lampen ist?

Klug wie die Schlangen, das kriegen wir gut hin. Aber ohne Falsch wie die Tauben, das ist schon schwieriger.

Das Kleingedruckte eines Vertrages, den die Kirchengemeinde mit einer Firma abgeschlossen hat, war so klein, dass es mit bloßem Auge nicht mehr zu lesen war. Erst nach einer Vergrößerung mit dem Kopierer ließ es sich entziffern. Allerdings war die Schrift in Zartgrau gehalten.

Nun erteilt Jesus den Gläubigen hier jedoch keine Verhaltensregeln für Geschäftsabschlüsse. Jesus sendet vielmehr seine Jünger aus, um seine Botschaft bekannt zu machen. Er warnt sie ausdrücklich vor den Gefahren, die ihnen dabei drohen. Er bereitet sie vor auf Ablehnung, Verleumdung, Anzeigen, Anklagen. All das wegen ihrer Verkündigung vom Reich Gottes. Darüber hinaus erteilt er ihnen Rat und lässt sie nur eine begrenzte Ausrüstung mitnehmen. Wenn man sie ablehnt, sollen sie sich abwenden und nur dort ein-

kehren, wo sie freudig aufgenommen werden. Der Geist Gottes ist mit ihnen und bereitet Menschen vor. Und im Namen Gottes passt es nicht, mit „Tricks“ zu arbeiten. Daher sollen sie ohne Falsch sein wie die Tauben. Denn die Tauben haben nach der Sintflut den Frieden verkündet zwischen Gott und den Menschen. Sie gelten als reine Tiere.

Der Vergleich mit der Klugheit der Schlangen ist jedoch fast anstößig: Denn in Gestalt einer Schlange verführte der Satan Eva im Garten Eden zur Sünde. Ausgerechnet eine Schlange sollen sich die Gläubigen zum Vorbild nehmen?

Wohin die Verführung der Schlange sie gebracht hat, wird in der Bibel deutlich: Manipulation und Verleumdung zerstören Vertrauen und Gemeinschaft. Die Trennung war unvermeidlich: Adam und Eva hatten die Verbindung zu Gott verspielt.

Das Vorbild liegt wohl in der Verbindung der beiden Eigenschaften: Klugheit UND Ehrlichkeit. Beides bedingt einander. Die Gläubigen sollen clever zu Werke gehen, aber ohne Betrug und Unehrllichkeit. Sie können offen auf andere zugehen und helfen, doch ohne sich ausnutzen zu lassen. Wir sollen uns nicht aufopfern, denn Jesus hat sich für uns geopfert.

*Ulrich Kastner*



**Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.**

*Psalm 27,4*

### Porträt Adelheid Damrau

*Im August hat unsere Gemeinde die seltsame Situation, dass gleich drei Frauen 100 Jahre (und älter) werden: Ilse Jankowsky, Adelheid Damrau und Gertrud Pöschel (103 Jahre). Wir gratulieren herzlich, besuchten aber auch eine von ihnen.*

Einhundert Jahre alt zu werden ist noch immer ein ganz besonderes Ereignis. Von einer freundlichen Dame, die auf dem besten Wege ist, diese Erfahrung zu machen, Adelheid Damrau, möchte ich heute erzählen.



Adelheid Damrau  
(Zeichnung ihres Sohnes Friedrich)

Als geborene Hoffmann erblickte Frau Damrau am 10. August des Kriegsjahres 1915 in Berlin-Charlottenburg das Licht der Welt. Aufgewachsen ist sie in der Altmark, zunächst in Gardelegen, nachher in Beetzendorf, wo ihr Vater als Pastor und

später als Superintendent wirkte. Ihre Mutter war Musikerin und übte den damals sehr modernen Beruf der Erzieherin aus, welcher sie im Jahre 1900 bis nach Amerika führte. Adelheid Damrau hatte vier Geschwister und verlebte in dieser Familie eine wunderbare Kindheit und Jugend – ein wenig Goldene Zwanziger Jahre. Geprägt durch das christliche Elternhaus ist sie dem Glauben und der Kirche bis heute treu geblieben. Von Kindheit an war sie an vielen Gottesdiensten beteiligt. Nahezu selbstverständlich spielte sie zu den Gottesdiensten Klavier, Harmonium oder Orgel. Gemeinsam mit ihrem Vater ging sie oder fuhr sie mit dem Rad über die Dörfer zu den Kirchen der Umgegend; auch im Winter. Viele Jahre später spielte sie in Spindlersfeld, Altglienicke und Bohnsdorf zunächst regelmäßig, später vertretungsweise zu Gottesdiensten und ähnlichen Anlässen.

Adelheid Damrau erlernte das Handwerk der Schneiderin und besuchte anschließend die Höhere Textilschule in Chemnitz, die sie als Directrice abschloss. In diesem Beruf arbeitete sie dann bei der Firma Erfurt & Co., ehe sie diese aufgrund ihrer beharrlichen Weigerung mit Heil Hitler! zu grüßen verlassen musste. Den Zweiten Weltkrieg erlebte sie in Beetzendorf in der Altmark. Beim Einmarsch der Russen versteckte sie sich erfolgreich in einem Schrank. Während und nach dem Krieg ging sie als Schneiderin übers Land und nähte für allerlei Futteralien, welche sie dann zur großen Freude der Familie mit nach Hause brachte.

Ende der 40er Jahre lernte Frau Damrau ihren späteren Mann mit seinem Sohn kennen und lieben. Sie heirateten und fort-

an lebte sie in Köpenick und Treptow, erst in Spindlersfeld, später in Altglienicke und heute in Bohnsdorf. Sie hat fünf Kinder geboren und großgezogen. Jetzt hat sie sieben Enkel plus neun Urenkel und lebt eingebettet in der Kirchengemeinde und im Kiez sowie umsorgt von ihrer dankbaren Familie nebst anderen Helfern in der Dahmestraße. Ihre schöne Wohnung ist rund um das vertraute Klavier angefüllt mit Erinnerungen an ein ebenso reiches wie frommes Leben. Wer Adelheid Damrau darauf anspricht, dass sie nun bald 100

Jahre alt wird, dem entgegnet sie – halb bescheiden, halb scherzhaft – nur: „Ach, Quatsch!“.

Ihr Lieblingslied: Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar sein? Text Paul Gerhardt 1653, Musik Johann Schop 1641, ihr Lieblingsmärchen: Sterntaler von den Gebrüder Grimm, ihr Lieblingskomponist: Franz Schubert und ihr Lebensmotto: „Das wird sich schon alles historisch entwickeln!“.

Mario Gallon

## Seelsorge-Angebote

*Was den Menschen unverwechselbar ausmacht, das ist ganz wesentlich seine Seele. Jener unsterbliche Bestandteil, der Körper und Geist verbindet. Gelegentlich allerdings bedarf diese immaterielle Identität einer Pflege, der Seelsorge. Einige spezielle Seelsorge-Angebote stellen wir in loser Folge vor.*

### Militärseelsorge

Die feldgeistliche Betreuung der Soldaten sowie die Segnung von Waffen haben in Deutschland eine jahrhundertelange Tradition: in Preußen weit verbreitet, nach der Reichsgründung 1871 deutschlandweit vereinheitlicht und anschließend unter dem Begriff Wehrmachtsseelsorge firmierend.

Allein zwischen dem Zusammenbruch 1945 und der Gründung der Bundeswehr 1957 war die militärseelsorgerische Betreuung aufgrund fehlender Streitkräfte unterbrochen. Die DDR verzichtete ganz auf die offizielle Einbindung der Kirchen in ihre Nationale Volksarmee, was sie grundsätzlich aber auch in allen anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen praktizierte.

Die juristische Grundlage der Militärseelsorge in der Bundesrepublik Deutschland

ist das Grundrecht auf die ungestörte Religionsausübung, das auch für Soldatinnen und Soldaten als „Staatsbürger in Uniform“ gilt. Es ist in Artikel 4 des Grundgesetzes wie folgt geregelt: „(1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. (2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.“ Weiterhin heißt es in der Zentralen Dienstvorschrift der Bundeswehr: „Die Militärseelsorge in der Bundeswehr ist der vom Staat gewünschte und unterstützte und von den Kirchen geleistete Beitrag zur Sicherung der freien religiösen Betätigung und der seelsorgerlichen Begleitung der Soldatinnen und Soldaten. Als Teil der kirchlichen Arbeit wird sie im Auftrag und unter Aufsicht der Kirchen geleistet. Sie ist damit Kirche unter den Soldatinnen und Soldaten sowie deren Familien, Partnerschaften und

Angehörigen.“

Die Eigenheiten des militärischen Dienstes erfordern eine autarke Struktur zur Betreuung der Soldatinnen und Soldaten, abseits der jeweiligen Heimatgemeinden. An den über 100 innerdeutschen Standorten der Bundeswehr sind deshalb selbstständige katholische und evangelische Militärpfarrämter eingerichtet.

Auch bei dieser speziellen Art der Seelsorge geht es darum, dem Menschen als ganzheitliches Geschöpf Gottes gerecht zu werden. Im Mittelpunkt steht die und der Suchende und Glaubende mit Leib und Seele, im Einsatz wie nach Dienstschluss, als Einzelne und Einzelner und als Familienmitglied. Durch den Dienst an der Waffe steht jede und jeder vor ethischen Entscheidungen, die ein waches Gewissen erfordern. Die Militärseelsorge ist der kirchliche Dienst, der bei diesen Herausforderungen Begleitung und Hilfe aus christlicher Sicht anbietet. Neben einem regelmäßigen sog. lebenskundlichen Unterricht sind es Gottesdienste und der Schweigepflicht bzw. dem Beichtgeheimnis unterliegende persönliche Gespräche, die den Kern der Arbeit darstellen. Militärggeistliche sind deshalb immer auch Vertrauenspersonen. Viele Soldatinnen und Soldaten wollen deshalb selbst einen Geistlichen an ihrer Seite wissen. Ein neues Aufgabenfeld sind die vielen

Auslandseinsätze geworden, man denke nur an den jahrelangen Krieg in Afghanistan. Die Frage nach dem Sinn solcher Einsätze, die meist halbjährigen Trennungen von der Familie, die Begegnung und Auseinandersetzung mit Menschen anderer Kulturen und Religionen und nicht zuletzt das Erleiden von Tod und Verwundung, die wechselseitigen Bedrohungen und Angriffe sind prägend. Es heißt, keiner kehrt als derselbe wieder in die Heimat zurück. Einige scheitern gar, sich wieder zu Hause zurechtzufinden. Rund zehn Prozent kommen traumatisiert zurück, sind an der Seele verletzt. Gesprochen wird darüber erst seit 2009.

Geleitet wird die deutsche Militärseelsorge vom katholischen Militärbischof Dr. Franz-Josef Overbeck und vom protestantischen Militärbischof Dr. Sigurd Rink. In Berlin gibt es zwei evangelische Militärpfarrämter, eines am Sitz des Berliner Standortkommandos in der Julius-Leber-Kaserne am Kurt-Schumacher-Damm und eines im Bundeswehrkrankenhaus an der Scharnhorststraße.

Allgemein übernimmt der Staat die Kosten der Militärseelsorge. Da aber auch Soldatinnen und Soldaten Kirchensteuern bezahlen, stellt die Evangelische Kirche der Militärseelsorge regelmäßig weitere finanzielle Mittel bereit.

*Mario Gallon*

---

***Du selbst bist die Quelle, die uns Leben schenkt.  
Deine Liebe ist die Sonne, von der wir leben.***

*Psalm 36,10*

## Unsere rechtliche Basis: Die „Grundordnung“

Die „Grundordnung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz“ besteht seit 2003 und stellt den Rechtsrahmen der Landeskirche dar.

Wo viele Menschen als Angestellte, ehrenamtliche MitarbeiterInnen, Mitglieder eingebunden sind, wo zahlreiche Institutionen funktionieren sollen, und das auch noch mit einer gemeinsamen Grundüberzeugung, ist ein Grundstock an Leitlinien hilfreich. Eigentlich zu allererst ist Kirche weniger eine Ansammlung von Gebäuden oder Gesellschaften, sondern der Verbreitung von Gottes Wort und Jesu Aussagen verpflichtet. Dies gilt nicht nur nach innen, den Mitgliedern gegenüber, sondern auch als Missionsauftrag nach außen.

Die Landeskirche stellt sich daher einleitend als evangelische Kirche in größeren Rahmen: „Sie ...nimmt durch ihre Zusammenarbeit mit den Kirchen der Ökumene teil an der Verwirklichung der Gemeinschaft Christi auf Erden und an der Ausbreitung des Evangeliums im eigenen Land und in aller Welt“ (Grundartikel, 10.). Gleichzeitig verpflichtet die Grundordnung ihre Mitglieder darauf, sich und die jeweiligen Aktivitäten oder Aussagen an der Bibel zu prüfen und diese als alleinige Richtschnur zu sehen: „Sie ist gegründet auf das prophetische und apostolische Zeugnis der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments, die allein Richtschnur für Lehre und Leben ist“ (Grundartikel, 3.).

So sehr die Grundordnung die kirchliche Unabhängigkeit betont, wird allerdings auch als Minimum die „Beachtung rechtsstaatlicher Grundsätze“ (7.3.) eingefordert und seitens der Landeskirche zugesichert. Die Landeskirche schließt damit an einen gesellschaftlichen Grundkonsens an.

So gilt im Kirchenleben, sensibel mit Mehrheit oder Minderheit, mit abweichenden

Meinungen und unterschiedlichen Temperamenten, aber auch mit den eigenen Rechten umzugehen. Wo, wenn nicht im kirchlichen Rahmen muss sich jeder Mensch in seiner Würde bekräftigt fühlen? Auch das soll eine innerkirchliche Grundordnung sichern, deshalb gilt hier besonders der Satz von Altbischof Huber: „Als evangelische Kirche bejahen wir die Staatsform der freiheitlichen Demokratie, weil in ihr – und, soweit wir wissen, nur in ihr – die unantastbare Würde der Menschen die verfassungsmäßige Grundlage alles staatlichen Handelns darstellt“ (Wolfgang Huber: In der Freiheit bestehen – 20 Jahre friedliche Revolution, Vortragsmanuskript, 29.9.2009, Saarbrücken). Kirchliches Innenleben muss also demokratisch verfasst sein. Die Grundordnung befasst sich mit allen Ebenen der Landeskirche sowie mit der Finanzordnung. Dieser Beitrag konzentriert sich allerdings auf die Gemeinde als örtlich besonders erfahrbare kirchliche Einheit.

### Aufgaben und Grundregeln für die Kirchengemeinde

Die Gemeinde, ihre Arbeit und vor allem ihre Zuwendung zu den einzelnen Menschen sind die Basis einer alles in allem von unten nach oben aufgebauten Kirche. Dies steht im Gegensatz zur „alten Kirche“ (Grundartikel, 4.), die letztlich als Weltkirche zentral von Rom aus gesteuert werden soll. Hier dagegen arbeitet die Kirchengemeinde „in eigener Verantwortung“ (9.1.). Allerdings werden zahlreiche Verfahrensweisen und auch Aufgaben vorgeschrieben. Damit sind die Gemeinden in ihrer Unabhängigkeit also durchaus beschränkt. Dies gilt nicht zuletzt für die Finanzen: „Aufgaben der Finanz- und sonstigen Verwaltung der Kirchengemeinden können nach Maßgabe eines Kirchengesetzes ei-

ner übergemeindlichen Verwaltungseinrichtung übertragen werden.“ (11.3. Satz 1) Ähnlich werden auch Verwaltungsfragen durch die Zuordnung zu Verwaltungsämtern teils den Gemeinden entzogen (64.). Im Mittelpunkt gemeindlicher Arbeit stehen die Menschen: „Die Kirchengemeinde hat die Aufgabe, in ihrem Bereich den Menschen das Evangelium zu bezeugen und sie zur Gemeinschaft der Glaubenden zu sammeln.“ (8.2. Satz 1). Dabei wird der Gemeinde ausdrücklich die Offenheit zu ihrem Umfeld aufgetragen. Ökumene, Kontakt zu jüdischen Gemeinden und zu Menschen anderer Überzeugungen soll gepflegt werden (10.).

Recht viel Aufwand betreibt die Grundordnung bei der Beschreibung und Festlegung von Regularien zur Führung und inneren Organisation der Kirchengemeinden, nicht zuletzt mit Blick auf die Gemeindegremien (GKR), also die örtlichen Leitungsgremien. Wir erinnern uns, dass auch bei uns beispielsweise die letzten Wahlen nicht ganz problemlos waren. Es scheint also angebracht zu sein, detailliert vorzugehen. Zuvor aber noch bezeichnet sie die Gemeindeglieder „als Gottes Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ (14.1. Satz 1), die sich im Rahmen ihrer Kraft und Möglichkeiten einbringen sollen.

Ab Artikel 15 steht dann die Leitung der Gemeinde im Blickpunkt. Ausführlich und nicht einmal abschließend werden 16 Aufgaben genannt, die einem GKR obliegen. Der Dreiklang von Verkündigung, Arbeitsplanung und Information bestimmt diese Arbeitsschwerpunkte. Weitergehende, detailliertere kirchengesetzliche Regelungen werden angesprochen. Deutlich wird dabei aber auch, dass beispielsweise Äußerungen zu allgemeinpolitischen Fragen einem dafür nicht gewählten GKR nicht obliegen – eine an sich logische Zurückhaltung für eine Volkskirche. Wahlempfehlun-

gen beispielsweise von der Kanzel herab oder im Gemeindebrief würden die Gemeindeglieder auch entmündigen.

Wahl und Berufung von Ältesten (zwei dürfen ohne Wahl in einen GKR berufen werden), Einführung, Folgen bei Pflichtverletzungen, Geschäftsführung, Sitzungen, Bildung eines Gemeindebeirats oder von Ausschüssen, Vertretung der Gemeinde bei Geschäften, Gemeindeversammlungen, Rolle und Aufgaben von MitarbeiterInnen – dies alles wird detailliert geregelt. Natürlich ist auch festgehalten, wer wählen darf, wer wählbar ist. Hier ist die Kirche „jugendlicher“ als die Parlamente: „Wahlberechtigt sind alle zum Abendmahl zugelassenen Mitglieder der Kirchengemeinde, die mindestens 14 Jahre alt sind“ (17.2.). Die Wählbarkeit zum GKR beginnt mit 18 Jahren.

Übergeordnet können auch mehrere Gemeinden zusammenarbeiten, beispielsweise Gemeindeverbände bilden.

Vergleichbar sind die weiteren Abschnitte aufgebaut. Querverbindungen zur Gemeindegliederarbeit finden sich noch im Kapitel zu den Kirchenfinanzen. Zwar wird die Kirchensteuer formal jeweils von der Gemeinde erhoben (100.1.), tatsächlich jedoch von der Landeskirche in Kooperation mit den Finanzämtern gesammelt und anteilig den Gemeinden zugerechnet, beispielsweise nach Abzug eines Betrags für einen Finanzausgleich (101.). Ein Gemeindegeld bleibt allerdings bei der jeweiligen Kirchengemeinde.

### Weitere Informationen

Die Grundordnung ist im Internet auffindbar (<http://www.akd-ekbo.de/files/EKBO-Grundordnung.pdf>), kann aber auch gedruckt (pro Exemplar 2,-€) bei der Landeskirche bezogen werden: Materialstelle, Evangelisches Zentrum, Georgenkirchstraße 69, 10249 Berlin, [info@ekbo.de](mailto:info@ekbo.de)



## Renovierung der Taufkapelle in der Friedenskirche

*HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.  
Psalm 26,8*

Die Taufkapelle der Grünauer Friedenskirche ist ein belebter Ort der Verkündigung – einmal im Monat findet dort Kindergottesdienst statt. Der Raum war jedoch nicht mehr wirklich schön – die Wände verschmutzt und teilweise beschädigt, die Farbe zum Teil ab und ausgebleicht... Nach Ortsbegehung durch das kirchliche Bauamt und den Denkmalschutz wurde die Genehmigung erteilt, den Raum mit mineralischer Farbe neu streichen zu dürfen. Wir haben uns dabei an das vorherige Farbkonzept angelehnt und helles Gelb und Weiß gewählt. Die wunderschöne Gewölbedecke hat nun durch den etwas dunkleren wärmeren Gelbton etwas von einem schützenden Zeltdach, die Apsis wurde mit derselben Farbe, Mandarin, in einer helleren Abmischung, gestrichen. Der größere Hauptraum, die Tür- und Fensterleibungen sind weiß geworden, so dass der Raum an Größe und Helligkeit gewonnen hat. Die freigelegten Farbschnitte wurden bei der Renovierung erhalten. Allen, die daran mitgewirkt haben: Vielen Dank! Auch das ist gelebtes Gemeindeleben – gemeinsam am Haus Gottes zu bauen.



Besonderer Dank geht an die jüngsten Mitmacher Leventer und Esther, die fleißig geholfen haben und echt geduldig waren.

Wir bitten darum, dass alle diesen wunderschönen Raum wertschätzend behandeln und ihn als Raum der Verkündigung weiter mit Leben füllen.

*Die „Projektgruppe“ Detlef Schönrock  
und Reinhild Meinel*

***Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne:  
dass ich im Hause des HERRN bleiben könnte mein Leben lang.***

*Psalm 27,4*

## Tag des offenen Denkmals: Handwerk in der Friedenskirche

**Sonnabend, 12. September 2015  
Grünauer Kirche von 10–18 Uhr geöffnet**

Der Tag des offenen Denkmals wird seit 1993 am Sonntag des zweiten Wochenendes im September deutschlandweit durchgeführt. Der Koordinator, der Termin und Themen vorgibt, ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Die Organisation geschieht in den einzelnen Bundesländern. Das Land Berlin veranstaltet auf Grund seiner zahlreichen Denkmäler den Denkmaltag an beiden Tagen des Wochenendes. Die Kirchengemeinde beteiligt sich seit 1996 mit dem Denkmal Friedenskirche an dieser Veranstaltungsreihe. Pfarrer Vergens war der Initiator. Wir begehen in diesem Jahr also den 20. Jahrestag und zwar entsprechend der Festlegung durch den GKR jeweils an dem Sonnabend. So ist der Sonntag frei zur Besichtigung weiterer Denkmäler.

Mit dem Tag des offenen Denkmals soll die Öffentlichkeit auf die Bedeutung des kulturellen Erbes hingewiesen werden. Wir als Kirchengemeinde wollen vor allem auf die Kirchen unserer Orte aufmerksam machen, denn:

„Die Kirchen eines Ortes sind Gotteshäuser für die Christen, Kultur-Häuser für Touristen und Heimatzeichen für Einwohner. Drei Gründe, sie zu bewahren, damit wir für unsere Nachfahren tun, was unsere Vorfahren für uns getan haben“ (Stiftung KiBa, Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland. Gefunden im Gemeindebrief für Reichenwalde, Dahmsdorf und Wendisch Rietz Nr. 101, März/April/Mai 2015)

Das bundesweite Motto für 2015 lautet **„Handwerk, Technik, Industrie“**. Wir haben uns das Handwerk in die Friedenskirche geholt.

Ganz speziell werden wir uns mit der **Wirkungsweise und Ausstrahlung der Orgel** befassen. Hierzu sind seit 2011 besondere Kinderveranstaltungen (Orgelkonzert mit Gesang und Besichtigung der Orgel) geplant, die auch gern von Erwachsenen besucht werden können. Für alle teilnehmenden Kinder gibt es am Denkmaltag eine Überraschung.

Das Thema Orgel und Musik in der Friedenskirche wird außerdem in einem Malwettbewerb gestaltet, der in der Zeit vom 12.9. bis 18.10.2015 durchgeführt wird. Die Preisverleihung zum Malwettbewerb findet im Familiengottesdienst am 15.11.2015 um 10.30 Uhr in der Friedenskirche statt. (Einzelheiten siehe Kinderseite).

Zur Jury gehören: Roswitha Beetz, Anne Marie Heinemann, Renate Jambor, Reinhild Meinel, Ursula Steinike, Jutta Zedlitz.

Und dann ist das **Turmuhwerk der Fa. C. F. Rochlitz von 1906** zu bewundern, das bis 1959 funktionierte, 1998 gegen ein Funkuhrwerk ausgetauscht wurde und 2006 im Zusammenhang mit der Kirchen-sanierung vom Kirchturm geholt wurde. In mühevoller Arbeit haben Frau Jambor und Herr Bohmbach das Uhrwerk vom Schmutz der Zeit befreit und ihm neuen Glanz verliehen. Das Uhrwerk steht im Vorraum zum Turmaufgang.

Eine weitere Besonderheit ist die Ausstellung eines **Projektes der Grünauer Gemeinschaftsschule „Kirchenbau im Kontext Denkmalschutz – Oasen der Stille und des Klangs**. 27 Kinder erarbeiteten im Januar 2015 in der Friedenskirche diese Thematik. Die Kinder wurden von dem Projekt-Team Katharina Stahlhoven (Architektin), Maria v. Fransecky (Kirchenpädagogin) und Jutta Zedlitz (Religionsleh-

lerin an der Schule) angeleitet. Die Kinder erlebten die Friedenskirche mit allen Sinnen. Und dieses Empfinden haben die Kinder auf Plakaten dargestellt, die in der Kirche in der Nähe des Altarraumes besichtigt werden können. Das Projekt wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin gefördert.

Zum Abschluss der Veranstaltung tritt zum 3. Mal in Folge der **Grünauer Bürgerhauschor** mit Liedern und Gedichten auf.

### Programm

11:30 Uhr **Orgelkonzert** mit Gesang für Kinder  
Detlef Schönrock (Orgel), Bettina Schmidt (Gesang)

12:00 Uhr **Kinderführung**: Wie sieht die Orgel im Innern aus?  
Detlef Schönrock

12:30 Uhr **Malwettbewerb**: Orgel und Musik in der Friedenskirche

16:15 Uhr **Orgelspiel**  
Dr. Bernhard Henschel

17:30 Uhr **Mini-Vortrag**: Wie die Friedenskirche zu ihrem Namen kam.  
Dr. Ursula Steinike

18:00 Uhr **Chor-Konzert**: Der Chor des Bürgerhauses Grünau  
Leitung Gisela Würzebesser

### Ausstellungen:

- Das Turmuhrwerk von 1906
- Kirchenbau im Kontext Denkmalschutz – „Oasen der Stille und des Klangs“, ein Projekt der Grünauer Gemeinschaftsschule
- Die Friedenskirche mit ihrer bauzeitlichen Innenausmalung und liturgischen Einrichtung

Alle Mitgestalter und Helfer des Denkmaltages heißen Sie herzlich in der Friedenskirche willkommen.

*Ursula Steinike*

## Bibelgespräche

Nach der Sommerpause im Juli und August lädt die Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau für

**Montag, 14. September 2015, 19:00 Uhr**

im Gemeindehaus Grünau, Baderseestraße 8 herzlich zum nächsten Bibelgespräch ein. Wir wollen uns in diesem und den folgenden Gesprächen mit dem Leben und Wirken des Apostels Paulus beschäftigen und wählen zum Thema

**„Vom Pharisäer zum Apostel“**

Als Grundlage für unsere Gespräche soll der Brief des Paulus an die Philipper dienen.

Leitung: Pfarrerin i. R. Ruth Heyroth

Wie schon in der vergangenen Saison sind uns sowohl Gemeindeglieder als auch Gäste herzlich willkommen. Wie bisher bemühen wir uns, die Gespräche so zu gestalten, dass die Teilnahme an den jeweiligen Gesprächsabenden nicht einen kontinuierlichen Besuch der vorangegangenen Gespräche voraussetzt. Wir freuen uns auf weiterhin rege Teilnahme.

Unser nächstes Bibelgespräch findet wie bisher fast ausnahmslos am zweiten

**Montag, 12. Oktober 2015, 19:00 Uhr**

an gleicher Stelle statt.

Zu eventuellen Rückfragen steht das Gemeindebüro zur Verfügung.

*Horst Weinert*

**AUGUST**

---

**02. SO**      10:30    **Gemeindeheim**, Reihersteg 36      Lektoren  
**9. Sonntag**      Gottesdienst      Hr. und Fr.  
**nach Trinitatis**           Neuse

---

**09. SO**      10:30    **Friedenskirche**, Don-Ugoletti-Platz      Pf. Delf  
**10. Sonntag**      Gottesdienst  
**nach Trinitatis**      anschl. Kirchenkaffee

---

**16. SO**      10:30    **Dorfkirche**, Dorfplatz      Lektor  
**11. Sonntag**      Gottesdienst      Hr. Guttkowski  
**nach Trinitatis**

---

**23. SO**      10:30    **Friedenskirche**      Prädikant  
**12. Sonntag**      Gottesdienst      Hr. Orphal  
**nach Trinitatis**

---

**30. SO**      09:00    **Friedenskirche**      Pf. Kastner  
**13. Sonntag**      Gottesdienst  
**nach Trinitatis**      Abendmahl

---

10:30    **Dorfkirche**      Pf. Kastner  
Gottesdienst  
Abendmahl

---

***Das Licht der Sonne sehen zu können,  
bedeutet Glück und Freude.***

*Prediger Salomos 11,7*

## GOTTESDIENSTE

## SEPTEMBER

<b>06. SO</b> 14. Sonntag nach Trinitatis	09:00	<b>Friedenskirche</b> , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst Abendmahl	Pf. Kastner
	10:30	<b>Gemeindeheim</b> , Reihersteg 36 Gottesdienst, Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee	Pf. Kastner
<b>13. SO</b> 15. Sonntag nach Trinitatis	15:00	<b>Gemeindeheim</b> Familiengottesdienst zur Einschulung anschl. Sommerfest	Pf. Kastner Katechetin Fr. Beetz
	09:00	<b>Friedenskirche</b> Gottesdienst Kindergottesdienst	Lektoren Fr. Metzner Hr. Schönrock
<b>20. SO</b> 16. Sonntag nach Trinitatis	10:30	<b>Dorfkirche</b> , Dorfplatz Gottesdienst	Lektoren Fr. Metzner, Hr. Schönrock
	19:00	<b>Gemeindehaus</b> , Baderseestraße 8 Taizé-Andacht	Lektorin Fr. Metzner
<b>26. SA</b>	13:15	<b>Försterei Grünau</b> Andacht zum Herbstfest	Pf. Kastner
<b>27. SO</b> 17. Sonntag nach Trinitatis	10:30	<b>Gemeindeheim</b> Gottesdienst zum Erntedankfest Abendmahl, Chor	Pf. Kastner Kita-Team

*Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.*

*Phil 4,13*

### **Gedenktafel an der Undine?**

Die Kirchgemeinde will anregen, am ehemaligen jüdischen Bootshaus „Undine“ eine Gedenktafel nach dem Vorbild der „Stolpersteine“ zur Erinnerung an das geschichtsträchtige Gebäudes verlegen zu lassen.

### **Neue Werkzeuglaube für das Grundstück Reihersteg**

Für das Werkzeug und die Gerätschaften am Reihersteg soll eine neue Laube gekauft werden, die auch gleich errichtet wird.

### **30er-Zone um die Dorfkirche Bohnsdorf**

Der GKR will sich darum bemühen, dass um die Dorfkirche Bohnsdorf eine 30er Zone eingerichtet wird.

### **Rüstzeit Mitarbeiter und GKR**

Während der Rüstzeit vom 02.10. bis 04.10.2015 wollen wir uns mit der Einheit der Gemeinde und der Vielfalt ihrer Arbeitszweige beschäftigen. Dafür wollen wir einen externen Moderator hinzuziehen.

### **Kindergarten**

Eine große Population des Eichenprozessionsspinners im Gelände des Kindergartens wurde erfolgreich beseitigt.

Der Zaun muss auf einer Länge von 50 Metern erneuert werden.

*Reinhild Meinel, reimeil@gmx.net*

### **Luther-Dekade**

Zum nächsten Themenjahr im Rahmen der Luther-Dekade ist jetzt ein Themenheft erschienen. Es heißt „Reformation und die Eine Welt“ und ist bei der EKD erhältlich, zudem ist es im Internet zugänglich.

<http://www.reformation-und-die-eine-welt.de/das-themenjahr/>

### **Sommerzeit: Spinnen in den blauen Dunst**

Bevor sich die Kindergartenkinder in den Urlaub verabschieden und Zeit mit Eltern und Großeltern genießen können, wirft immer das Sommerfest seine wärmenden Strahlen voraus. Es stand dieses Mal unter dem Motto „Zauberhafte Sommerzeit“ und war eine fröhliche Spinnerei in den blauen Dunst hinein. Wie bitte? Ist das denn pädagogisch nicht irgendwie zweifelhaft? Nein, ist es nicht. Unsere Tage, Wochen und Monate sind oft minutiös verplant. Termine, von Montag bis Sonntag, kaum Leerlauf, wenig echte Entspannung. Was ist da ein Blick in den Himmel wert? Wo Wolken herrlich komische Gespinste produzieren, Wolkenhafte, Himmelsmonster, Piratenschiffe, dicke Kullerklopse. Zeug, was eigentlich „keinen Sinn macht“. Oder doch? Albert Einstein, der Naseweis, hat einmal gesagt: „Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt“. Wir Erwachsenen haben die Fantasie irgendwo nach dem Abi oder dem Studium abgegeben, vielleicht auch während der Lehrausbildung, als wir uns an den Rhythmus der Arbeitswelt angepasst hatten. Fantasie, Tagträumereien und Firlefanz hingegen sind die Feinde der Effizienz, aber auch der grauen Routine und der Ödnis im Herzen.

So gab es bei unserem Sommerfest viele Überraschungen, die ganze Gemeinde war herzlich eingeladen, am 11. Juli 2015 im Garten des „Apfelbäumchens“ mit uns zu feiern. Das Highlight bildete die vorher streng geheime Performance der Schulanfänger-Eltern. In den vergangenen Jahren jedenfalls hätte sich Hollywood hier eine dicke Scheibe Inspiration abschneiden können ...

## KINDERSEITE

Wir verabschieden 11 Kinder in Richtung Schule und sind gespannt, wie sie dort weiter „wachsen und gedeihen“. Die externe Evaluierung mit „Consense“ ist erfolgreich abgeschlossen, es gab viel Lob und Anerkennung und auch einige Hausaufgaben, über denen unser Team brütet. Eine freudige Nachricht noch: Angelina Marquardt hat ihre berufsbegleitende Ausbildung mit Bravour beendet und bleibt unserem Kindergarten als Sonnenschein erhalten. Persönlich möchte ich meinem ganzen Team danken für jede einzelne Minute im zurückliegenden Kindergartenjahr. Für alles Lachen und die Momente, in denen wir nach guten We-

gen miteinander gesucht haben. Riesendank flutet auch zu unseren Eltern, die mit Hingabe und Fröhlichkeit unseren Alltag begleiten. Sie vertrauen uns ihre liebsten Schätze an, dafür danken wir. Sie sind hilfsbereit und jederzeit bereit, uns unter die Arme zu greifen. Mit solchen Mamas und Papas ist uns um die Zukunft nicht bange.

Allen wünschen wir herrliche Sommer-spinnereien in den blauen Dunst hinein, in der Welt, im Garten, auf Balkonien oder am See.

*Christiane Baumann im Namen des ganzen Apfelbäumchen-Teams*

Liebe Kinder,

das Rätsel im vorigen Weinstock war nicht schwer, stimmt's? Das habt ihr bestimmt im Nu gelöst. Hier nochmal die Lösungen:

1. Rauch, 2. Ananas, 3. Schnecke, 4. Fahne, 5. Tasche

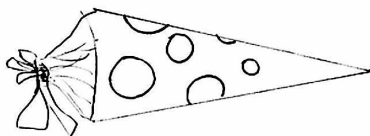
Nun seid ihr mittendrin in euren großen Ferien und seid sicher viel draußen.

Überall ist Gras zu finden. Wozu ist Gras überhaupt gut? Woran denkt ihr denn? Habt ihr ans Faulenzen gedacht? Oder an Kühe? Oder ans Rasenmähen? Wir haben ans Basteln gedacht. Probiert mal, ein Schiffchen damit zu bauen:

Was ihr braucht: einen breiten Grashalm oder ein Schilfblatt

Wie ihr es macht: Biegt das Blatt so, dass das spitze Blattende in die Mitte des Blattes zeigt. Ritze dann dort mit dem Fingernagel einen kleinen Schlitz und stecke die Spitze dann dort hindurch. Das ist dann der Kiel des winzigen Seglers. Der Kiel sorgt auch bei großen Booten dafür, dass das Boot nicht so schnell umkippt. Auf einer stillen Wasserfläche oder kleinen Pfütze kannst du die Segeljacht dann zu Wasser lassen. Puste sie an, dann nimmt sie gleich Fahrt auf...

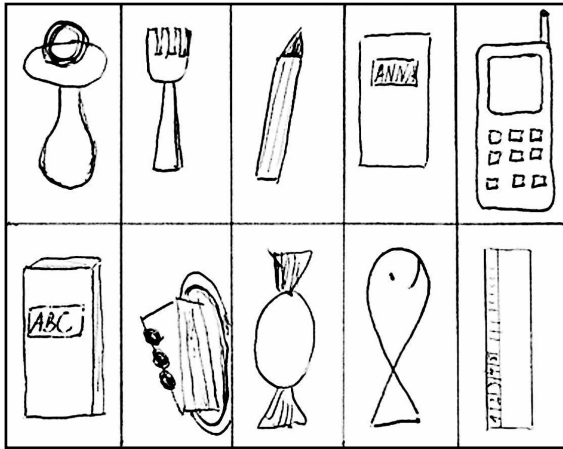
von Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com), In: [Pfarrbriefservice.de](mailto:Pfarrbriefservice.de)



Erholt euch gut im 2. Teil der Sommerferien und startet dann mit voller Energie ins neue Schuljahr.

Für alle Schulanfänger und alle, die es mal waren, kommt hier noch eine kleine Aufgabe:

Welche fünf Dinge gehören nicht in eine Schultüte?



Eure Nicole und Maria

### - Aufruf zum Malwettbewerb -

Hallo, liebe Kinder!

Im Zusammenhang mit dem diesjährigen Denkmaltag am 12.9.2015 wird ein Malwettbewerb zum Thema „Orgel und Musik in der Friedenskirche“ durchgeführt. Anregungen dazu erhaltet ihr durch das Orgelkonzert mit Gesang und durch die anschließende Erklärung der Funktionsweise der Orgel (ab 11:30 Uhr).

Wer Lust und Zeit hat, kann noch am Denkmaltag in der Kirche mit dem Malen beginnen. Ihr könnt Euer Werk auch zu Hause fortsetzen oder aber mit Frau Beetz im Christenlehre-Unterricht bzw. mit Frau Zedlitz im Religionsunterricht gemeinsam gestalten.

Letzter Abgabetermin: der 18.10.2015

Preisverleihung für alle: 15.11.2015, 10:30 Uhr  
im Familiengottesdienst in der Friedenskirche

Viel Spaß wünscht Ursula Steinike





## KINDERSEITE

**Kirche mit Kindern**

Das sind wir:

- ...beim Fragen und Erzählen
- ...beim Spielen und Basteln
- ...beim Lachen und Feiern
- ...beim Krippenspiel und bei Familiengottesdiensten
- ...auf Ausflügen und Reisen
- ...mit Freunden und Neugierigen

Im Grünauer Gemeindehaus, Baderseestr. 8  
montags ab 14. 9. 2015 (nicht in den Ferien)

15.00 – 16.00 Uhr 4. u. 5. Klasse  
16.10 – 17.00 Uhr 1. – 3. Klasse  
17.10 – 18.10 Uhr 6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim, Reihersteg 36  
dienstags ab 15. 9. 2015 (nicht in den Ferien)

15.50 – 16.50 Uhr 1. – 3. Klasse  
17.00 – 18.00 Uhr 4. – 6. Klasse

Kommt und macht mit!

Du und Deine Freunde sind herzlich eingeladen!

Kontakt, Infos und Anmeldung:  
Katechetin  
Roswitha Beetz  
Tel. 6720660  
E-Mail: rolobee@gmx.de

MANGOLD '06

**Taufen:**

Lena Grewe, Luis Zeller, Nevis Jäger,  
Katrin Pakur, Michel Zastrow

**Konfirmation:**

Maike Besmer, Cecilia Hussinger  
Marvin Kalmbach, Sebastian Meurers  
Ruben Nowak, Henrike Stelter,  
Julia Troitsch

**Trauung:**

Nicky Jäger geb. Zimmermann und  
Melanie Jäger

**Wir trauern um:**

Gisela Kümrritz, Dr. Eberhard Czaya

*Herr, erweise uns deine Gnade  
und gib uns dein Heil!*

*Psalm 85*

**Buchtipp**

Am 5. Mai dieses Jahres fand im Schmöckwitzer Forst, Jagen 40, gegenüber der Tankstelle Karolinenhof eine bewegende Veranstaltung statt. Vor genau 70 Jahren wurde hier die erste Tote begraben. Bis November 1946 waren es 108 Personen. Dieser „Notfriedhof Karolinenhof“, so sein offizieller Name, musste eingerichtet werden, da es bei Kriegsende keine Transportmöglichkeit nach Grünau zum Waldfriedhof gab. Später ließen sich auch Angehörige dort beerdigen. In den 1970er Jahren wurde der Friedhof aufgelassen, verwilderte u. a. durch Vandalismus und schließlich räumte man die Steine ab – bis auf ein Grab, das noch immer gepflegt wird.

Um diesen Platz dem Vergessen zu entreißen, erforschte der Schmöckwitzer Wolfgang Stadthaus zusammen mit Konfirmanden, eingebettet in die politische Situation bei Kriegsende 1945, die Geschichte des Friedhofs, ermittelte zum Teil unter amtlichen Widerständen (Datenschutz) Namen und Lebensdaten der dort Bestatteten, befragte in Schmöckwitz und Karolinenhof lebende Nachfahren und zeichnete Lebensläufe auf. Unter den hier Ruhenden befinden sich auch 20 Menschen, die sich in den

Wirren des Kriegsendes das Leben genommen haben.

An diesem 5. Mai 2015 wurde in dem unter anderem von Konfirmanden gesäuberten und anschließend neu vermessenen Waldstück eine Gedenktafel mit den 108 Namen enthüllt, finanziert durch die Kirchengemeinde, durch Spenden und durch den Ortsverein. Konfirmanden verlasen ihre Namen. Ein Posaunenchor und Worte der Vorsitzenden des Ortsvereins Schmöckwitz, Almuth Berger, gaben der Feierstunde den Rahmen. Es waren etwa 90 Menschen gekommen. Am selben Abend stellte Wolfgang Stadthaus im Gemeindehaus Schmöckwitz seine Forschungsergebnisse in dem unten genannten Buch vor. Auch diese Veranstaltung war gut besucht. Teilnehmer, die noch das Kriegsende vor Ort erlebt hatten, sprachen Dinge aus, die sie 70 Jahre mit sich herumgetragen hatten. „Anrührend“ lautete verschiedentlich die Einschätzung dieses Abends.

Im zweiten Teil seiner Publikation ist Wolfgang Stadthaus der Geschichte des ehemaligen Friedhofs an der Schmöckwitzer Kirche nachgegangen. Er wurde ebenfalls in den 1970er Jahren aufgelassen. Soweit möglich hat der Autor die ab 1700 hier Bestatteten ermittelt und ausgewählte Lebensbilder nachgezeichnet. Noch nicht darin enthalten ist die am 8. Mai 2015 enthüllte Tafel für die zivilen Opfer in Ergänzung für das Gedenken an die Gefallenen beider Weltkriege.

Texte, Fotos einschließlich Wiedergabe der Gedenktafeln sowie Tabellen mit den Namen und Daten der hier Beerdigten machen das Buch zeit- und heimatgeschichtlich für uns bedeutend.

*Helgunde Henschel*

**Wolfgang Stadthaus: Versunkene Friedhöfe in Karolinenhof und Schmöckwitz**  
Hrsg. Ortsverein Schmöckwitz e.V. 2015,  
144 S., 8,90 €. ISBN 978-3-86468-890-4

## GEBURTSTAGE

Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche  
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!

**Besondere Wünsche um Gottes Segen gehen zu Frau Ilse Jankowsky (100 Jahre), Frau Adelheid Damrau (100 Jahre) und Frau Gertrud Pöschel (103 Jahre).**

*Der Herr behüte Dich vor allem Übel, er behüte Deine Seele.*

*Der Herr behüte Deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.*

Psalm 121, 7–8

**Geburtstage im August**

01.08. Inge Freyer	80
<b>02.08. Ilse Jankowsky</b>	<b>100</b>
02.08. Bärbel Richter-Mendau	75
03.08. Ruth Göpfert	87
03.08. Helga Weinert	82
03.08. Ruth Schwarzer	75
06.08. Herbert Nowakowski	86
07.08. Rosmarie Baranowski	75
08.08. Wolf-Dietrich Heyl	70
09.08. Brigitte Sachse	82
09.08. Peter Schweizer	88
<b>10.08. Adelheid Damrau</b>	<b>100</b>
10.08. Brigitte Jacob	82
11.08. Hildegard Richter	87
12.08. Alfred Baum	82
12.08. Dr. Arno Marx	81
14.08. Irmgard Hampel	82
15.08. Katharina Nebe	70
17.08. Dr. Ingrid Oertel	75
17.08. Gerda Richter	91
23.08. Helma Schülke	70
24.08. Armin Baranowski	84
24.08. Ursula Brönstrup	91
24.08. Konrad Oertel	75
<b>25.08. Gertrud Pöschel</b>	<b>103</b>
25.08. Ursula Raeder	84
26.08. Gerhard Döring	80
27.08. Karin Backs	75
27.08. Eva Köhler	80
27.08. Anita Marggraf	81
27.08. Horst Zscherpel	90
31.08. Maria Krieger	91

**Geburtstage im September**

06.09. Ruth Bartlick	96
06.09. Thea Joksch	81
09.09. Gisela Schönebeck	81
11.09. Brunhilde Koppelin	75
11.09. Elfrida Haschke	87
11.09. Dr. Klaus Steinike	83
14.09. Prof. Klaus-D. Gandert	90
16.09. Eberhard Weise	70
17.09. Renate Rill	85
19.09. Wolfgang Hampel	89
21.09. Gertrud Debrodt	89
21.09. Dr. Jörg Wotzka	75
24.09. Peter Chmieleski	75
24.09. Anneliese Hinkel	89
24.09. Ingeburg Kempny	80
26.09. Dr. Helmut Dorn	89
28.09. Gertraut Petzold	84
28.09. Ursula Reipsch	70
30.09. Dietmar Deutscher	70
30.09. Inge Loewe	86

Genannt werden die Jahrgänge: 1945 (70), 1940 (75) und ab 1935 (ab 80 aufwärts)  
Stand der Daten: 20.04.2015 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt (Karin Spitzer), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder.  
Zusammengestellt: *Ursula Steinike*

**Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau**

Reihersteg 36, 12526 Berlin  
Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955  
[www.kirche-bohnsdorf.de](http://www.kirche-bohnsdorf.de)

**Bankverbindung:** KKVA Berlin-Süd-Ost,  
IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56 BIC: GENODEF1EK1  
Verwendungszweck: KG Bohnsdorf-Grünau

**Pfarrer**

Ulrich Kastner, Baderseestraße 8,  
12527 Berlin, Tel.: 030 / 674 38 81  
Sprechzeiten:  
Donnerstag 18:00–19:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

**Friedenskirche Grünau**

Don-Ugoletti-Platz  
(Am Ende der Eibseestraße),  
12527 Berlin

**Dorfkirche Bohnsdorf**

Dorfplatz  
12526 Berlin

**Gemeindeheim** Reihersteg  
(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),  
Reihersteg 36  
12526 Berlin

**Gemeindehaus** Baderseestraße  
Baderseestraße 8  
12527 Berlin

**Büro Baderseestraße 8**

Detlef Schönrock, Baderseestraße 8,  
12527 Berlin-Grünau  
Sprechzeit: Dienstag 16:00–18:00 Uhr  
Telefon: 030 / 674 38 81  
***kirche-gruenau@gmx.de***

**Küsterin/Gemeindebüro**

Karin Spitzer, Reihersteg 36,  
12526 Berlin  
Sprechzeit: Donnerstag von  
14:00–16:00 Uhr und  
Freitag von 10:00–12:00 Uhr  
Telefon: 030 / 676 10 90  
***ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de***

**Haus- und Kirchwart**

Fridolin Bodach, Reihersteg 36,  
12526 Berlin  
Telefon: 030 / 676 10 90

**Ev. Forscherkindergarten  
APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann  
Neptunstraße 10, 12526 Berlin  
Telefon/Fax: 030 / 676 37 80  
***post@apfel-bohnsdorf.de***  
[www.apfel-bohnsdorf.de](http://www.apfel-bohnsdorf.de)

## ADRESSEN

---

### Christenlehre 2014/2015

#### Die Christenlehre von und mit Roswitha Beetz macht auf ihre Zeiten aufmerksam:

Im Grünauer Gemeindehaus,  
Baderseestraße 8:

#### Montag

14:50–15:50 Uhr: 3. u. 4. Klasse  
16:00–16:50 Uhr: 1. u. 2. Klasse  
17:00–18:00 Uhr: 5. u. 6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,  
Reihersteg 36:

#### Dienstag

15:50–16:50 Uhr: 1.–3. Klasse  
17:00–18:00 Uhr: 4.–6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:  
Katechetin Roswitha Beetz,  
Telefon: 030 / 6 72 06 60  
Mail: rolobee@gmx.de

Während der Schulferien findet  
keine Christenlehre statt.

### Konfirmanden

#### Donnerstag

16:00 Uhr JÜNGERE (ab 17.9.),  
Gemeindeheim Reihersteg  
17:00 Uhr ÄLTERE (ab 10.9.),  
Baderseestraße 8

### Junge Gemeinde

Gemeindeheim Reihersteg

Wir treffen uns immer am  
Donnerstag um 19:30 Uhr.

### Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)  
Thomas Langguth (stellv. Vors.)  
Detlef Schönrock (stellv. Vors.)

Sitzung nach Absprache

### Geburtstagscafé

Treffpunkt Gemeinde  
Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden 3. Mittwoch im Monat  
um 15:00 Uhr

### Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden Freitag, 19:00 Uhr

### Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36

nach Absprache

### Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36

Jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

### Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8  
nach Absprache

### Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseestraße 8  
Jeden 1. u. 3. Mittwoch

16:30 Uhr–17:30 Uhr

Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.

Interessenten wenden sich bitte  
an das Büro Baderseestraße 8,  
Telefon: 030 / 6 74 38 81

05.08.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
12.08.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
19.08.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Geburtstagscafé Baderseestraße	15:00 Uhr
20.08.	Frauenhilfe Reihersteg	15:00 Uhr
26.08.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
28.08.	Redaktionsschluss für Weinstock 48	
30.08.	Grünauer Sommerkonzert	18:00 Uhr
02.09.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
12.09.	Offenes Denkmal Friedenskirche	10:00–18:00 Uhr
13.09.	Spätsommerfest Reihersteg	15:00 Uhr
14.09.	Bibelgespräch Baderseestraße	19:00 Uhr
16.09.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Geburtstagscafé Baderseestraße	15:00 Uhr
17.09.	Frauenhilfe Reihersteg	15:00 Uhr
	Diakoniekreis Baderseestraße	18:00 Uhr
23.09.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
26.09.	Grünauer Sommerkonzert	18:00 Uhr
30.09.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr

## Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressteil S. 24). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

## GEMEINDEKREISE

**Geburtstagscafé/Treffpunkt Gemeinde, Baderseestraße 8** **15:00 Uhr**

**19.08. Zur Unterhaltung und Freude im Sommer,  
am Flügel: Klaus Zegenhagen**

Ein Sommerkonzert!

**16.09. Christen in den USA, Colin Buckingham**

Herr Colin Buckingham gehört zu unserer Gemeinde, er ist Brite und hat lange Jahre in den USA gelebt.

**Diakoniekreis**

Der Diakoniekreis trifft sich am Do, den 17.09.2015 um 18:00 Uhr in der Baderseestraße 8, Christenlehrerraum im Keller.

Wir werden uns mit den Besuchen der Monate Oktober 2015 bis Januar 2016 befassen und die Themen des nächsten Jahres besprechen. Gäste sind immer gern gesehen. Sie können aber Ihre Wünsche und Vorstellungen auch außerhalb des Termins über Herrn Pfarrer Kastner bzw. die Küstereien mitteilen.

*Ursula Steinike*

**Seniorencafé Bohnsdorf**

(Gemeindeheim Reihersteg 36) – Änderungen vorbehalten **jeweils 14:00 Uhr**

**August**

**05.08. Unnützes Wissen – skurrile Fakten, die man nie vergisst:**

z. B. 90 % aller Tierarten sind kleiner als ein Fingernagel

**12.08. So viel Glück – Das große und das kleine Glück oder:  
doch kein Glück gehabt?**

**19.08. Ein musikalischer Nachmittag mit Waldemar Lewin**

**26.08. Geburtstagsfeier des Monats August mit Pfarrer Kastner**

**September**

**02.09. Spielenachmittag**

**09.09. Kaffetrinken im Grünen**

**16.09. Gedächtnistraining**

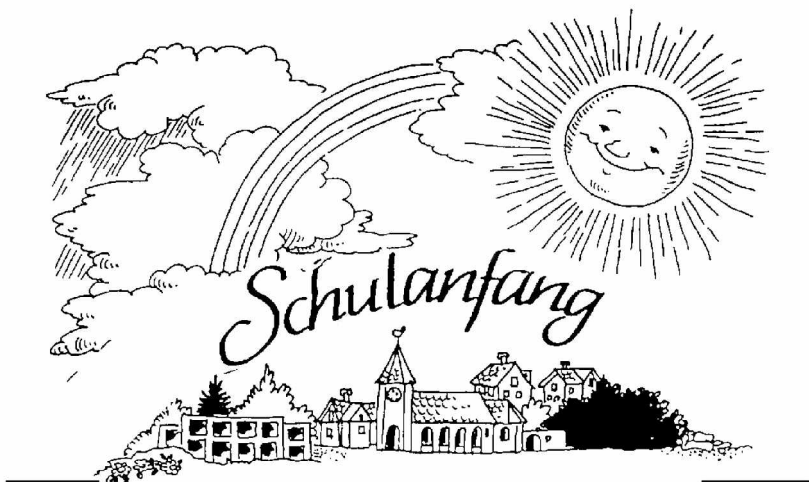
**23.09. Redewendungen des Mittelalters:**

z. B. „Die Flinte ins Korn werfen.“

**30.09. Geburtstagsfeier des Monats September**

***Dies ist der Tag, den der HERR macht;  
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.***

*Psalm 118,24*



---

**Herzliche Einladung!**

**FAMILIENGOTTESDIENST  
zum Schuljahresbeginn**

**am Sonntag, 13. September 2015,  
um 15 Uhr**

**im Bohnsdorfer Gemeindeheim,  
Reihersteg 36**

und zum anschließenden

**SPÄTSOMMERFEST**

**Kaffee und Kuchen, Leckerer vom Grill,  
Singen, Basteln, Spielen**